

Leitbild der KZO

1. Die KZO führt zur Hochschulreife

Die KZO ist Teil der öffentlichen Schule im Kanton Zürich und ermöglicht fähigen und lernwilligen Jugendlichen aus der Region den Zugang zu allen Studienrichtungen. Die KZO führt die Schülerinnen und Schüler zur Hochschulreife und bereitet sie auf die speziellen Anforderungen eines Hochschulstudiums vor. Sie stellt eine an die Primarschule anschliessende Orientierungsstufe und nach dem 8. Schuljahr ein breites Angebot an verschiedenen Maturitätsprofilen bereit.

In engem Kontakt mit der Volksschule wählt die KZO geeignete Schülerinnen und Schüler aus und sucht in der Begleitung der Jugendlichen durch die Mittelschulzeit nach einem sinnvollen Zusammenwirken von Förderung, Qualifikation und Selektion.

Den Jugendlichen steht ein psychologisches und berufskundliches Beratungsangebot an der Schule offen, das auch auf Ausbildungsperspektiven ausserhalb der Mittelschule aufmerksam macht.

Neben dem Gymnasium mit gymnasialer Maturität führt die KZO eine Abteilung der Handelsmittelschule (*HMSPlus*), die über den Weg der Berufsmaturität den Zugang zu verschiedenen Fachhochschulen ermöglicht.

2. Die KZO ist eine allgemeinbildende Schule

Neben der Ausrichtung auf die Hochschulreife und die spezifisch akademischen Anforderungen verpflichtet sich die KZO auf ein hohes Niveau der Allgemeinbildung. Die Schülerinnen und Schüler werden angeleitet, Wissen und Fertigkeiten zu erwerben und damit neugierig und risikobewusst umzugehen. Zur zeitgemässen Bildung an unserer Schule gehört auch, Musisches, Gestalterisches und Sportliches in Lehrpläne und Schulleben zu integrieren.

Die KZO fördert vielfältige Formen der Zusammenarbeit und des Feedbacks zwischen Lehrkräften, Schülerinnen und Schülern. Im Fachunterricht und im Überschreiten der Fächergrenzen wird der Umgang mit Wissen, Denken und Verantwortung geübt.

Auf Selbständigkeit legt die KZO im abschliessenden Wahlfachjahr grosses Gewicht, einerseits durch das Einfordern individueller Wahlentscheide, andererseits durch ein auf den Hochschulbetrieb vorbereitendes Kurskonzept.

3. Die KZO ist eine Schule für Jugendliche

Die Jugendlichen verbringen an der Mittelschule eine ihr Leben prägende Entwicklungsphase. Die KZO will sie als neugierige, mündige, selbständig denkende und verantwortungsbewusst handelnde Persönlichkeiten entlassen. Wichtig ist dafür eine lebensfrohe schulische Umgebung, in der nicht nur der Intellekt, sondern auch die geistige und seelische Entwicklung sowie das soziale Lernen gepflegt werden können. Die KZO stellt zeitliche und räumliche Nischen für Eigeninitiative und für Gespräche und Tätigkeiten im kleinen Kreis bereit. Als

Institution schafft und stützt sie Traditionen im Schulleben – im Alltag, im Jahresverlauf und darüber hinaus.

Die KZO zählt deshalb auf Lehrkräfte, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die bereit sind, in der Arbeit mit Jugendlichen neben ihrer Fachkompetenz auch ihre persönliche Lebenserfahrung mit Eindringlichkeit, Gelassenheit und Humor einzusetzen.

Die Mitbestimmung von Schülerinnen und Schülern in den Institutionen der Schule sowie die Förderung der Eigenverantwortlichkeit der Schülerschaft in spezifischen Bereichen gehören zur Tradition und zur Identität der Schule.

Im Bereich von Verwaltung und Betrieb der Schule bevorzugt die KZO Geschäftspartner, die bereit sind, auch pädagogische Verantwortung mitzutragen.

4. Die KZO ist eine aufs Lernen ausgerichtete Schule

Wichtige Voraussetzungen für ein zeitgemässes Lehren sind die Aufgeschlossenheit gegenüber dem neusten fachlichen und pädagogisch-didaktischen Forschungsstand und die Bereitschaft, sich mit aktuellen Fragestellungen auseinanderzusetzen. Die Lehrkräfte vermitteln die für selbstverantwortliches Lernen und Arbeiten notwendigen Techniken und leiten die Jugendlichen an, den methodischen Grundstein für ein individuelles lebenslanges Lernen zu legen.

Die KZO fördert die fachliche Weiterbildung der Lehrkräfte und arbeitet mit den Institutionen der beruflichen Weiterbildung zusammen. Im Bereich der Lehrerberatung stellt sie eigene Angebote bereit; sie unterstützt die Lehrkräfte bei der Bewältigung der Auseinandersetzung mit Klassen und einzelnen Jugendlichen und beim Überdenken ihres eigenen Selbstbildes und Berufsverständnisses.

In Unterricht und Schulalltag fördert die KZO Kenntnisse und Fertigkeiten im sozialen Bereich, insbesondere die Teamfähigkeit sowie eine positive Haltung gegenüber Auseinandersetzung, Konflikt und Verständigung mit anderen Jugendlichen, Lehrkräften und der Schulleitung.

Lehrende, Lernende und die Schule als Institution gehen verantwortungsvoll mit den personellen, ökonomischen und ökologischen Ressourcen um, die der Schule zur Verfügung stehen. Sie reagieren flexibel auf veränderte Anforderungen ihrer Umwelt und sind bereit, sich immer wieder der Frage nach der Qualität der eigenen Arbeit zu stellen.

5. Die KZO ist eine Schule für die Region

Die KZO wurde 1955 als erste Land-Mittelschule des Kantons geplant und gebaut. Sie ist eine kantonale Schule in der Region und für die Region und leitet daraus den Auftrag ab zur Vermittlung zwischen Stadt und Land, zwischen der Hochschule und dem Bildungswesen in der Region Oberland.

Die KZO versteht sich auch als kulturelles Vermittlungszentrum. Mit Projekten aus Unterricht und Schulleben geht die KZO einerseits den Weg in die einzelnen Gemeinden hinaus und sucht andererseits die Zusammenarbeit mit regionalen Institutionen, Behörden und Einzelnen, vor allem in den Bereichen Kultur, Bildung und Politik.

Zur Zentrumsfunktion im Oberland gehört die Tradition, Institutionen des öffentlichen Bildungswesens unter dem Dach der KZO Gastrecht zu gewähren, insbesondere im Bereich der Erwachsenenbildung.